



Abbildung: Kinderwagen als mobile Unterkunft einer obdachlosen Person

## Help for homeless people

### „MenschenWÜRDE – leben und wohnen. Niedrigschwellige Beratung für Menschen in Wohnungsnot in Sachsen“

#### Ansprache und Beratung, was-wann-wo-wie:

Im Rahmen der Projektarbeit sollen Menschen in Wohnungsnot angesprochen, niederschwellig beraten und unterstützt sowie in bestehende Hilfestrukturen und –settings vermittelt werden. Die Zielgruppe besteht aus Personen die obdachlos, wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind. Die Ansprache wird auch explizit an EU-Bürger\_innen gerichtet.

Im Projekt sind drei Mitarbeitende, insgesamt 40 Wochenstunden, beschäftigt. Neben festen Projektzeiten, z.B. für die Aufsuchende Arbeit im Stadtteil, können die Mitarbeitenden flexibel auf Anfragen durch Dritte, Behörden oder Institutionen reagieren. Auf Grund der allgemeinen Gesundheitssituation und den damit verbundenen Auswirkungen, kam es im Jahresverlauf zeitweise zu deutlichen Einschränkungen des Angebotes.

#### Aktivitäten, was-wann-wo-wie:

Aufsuchende Arbeit im ganzen Stadtgebiet nach Bedarf. Aufsuchende Arbeit nach Vermittlung durch Dritte, Behörden oder Institutionen. In der ausklingenden Wintersaison (Januar – März 2020) Aufsuchende Arbeit in Dresdner Nachtcafés. Regelmäßige und verstärkte Präsenz im Tagestreff *Schorsch*, der Wohnungsnotfallhilfe des Diakonischen Werkes, Stadtmission Dresden e.V.

Neben einer breit aufgestellten Öffentlichkeitsarbeit, wird eine enge Vernetzung mit verschiedenen Akteuren Sozialer Arbeit gepflegt.

#### Erreichte benachteiligte neuzugewanderte Unionsbürger\*innen, woher:

Insgesamt wurden 14 EU-Bürger\_innen im Projektjahr 2020 erreicht, davon 3 Frauen. Das sind deutlich weniger Personen als im Projektjahr 2019 und auch mit einem Kontakt unter dem geforderten Soll. Der Grund liegt einerseits in der eingeschränkten Aufsuchenden Arbeit

/ Straßensozialarbeit sowie andererseits in allgemeinen Gesundheitssituation und deren Auswirkungen, z.B. Grenzschießungen. (Stand Oktober 2020)

Die Personen stammen zum überwiegenden Teil aus Polen, Tschechien, Slowakei und Rumänien. Aber auch aus Bulgarien, Slowenien, Lettland, Frankreich und England.

#### Erreichte wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen:

Insgesamt konnten 163 wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Personen erreicht werden. Unter Ihnen waren 62 Frauen. Insgesamt wurden 96 Personen an weiterführende Hilfen vermittelt. Damit wurde die Erwartung der zu kontaktierenden Personen deutlich überschritten. (Stand Oktober 2020)

#### Vernetzung, Vermittlung, wann-wohin:

Entsprechend der individuellen Lebenslage und den damit verbundenen Unterstützungsbedarfen wird in unterschiedliche Hilfesettings vermittelt. Als existenzsichernde Angebote können unterschiedliche Tagestreffs, Suppenküchen und Beratungsstellen der Wohnungsnotfallhilfe genannt werden. Eine enge Zusammenarbeit besteht mit der Bahnhofsmission Dresden. Weiterhin wird zu Übernachtungs- und Unterkunftsmöglichkeiten, wie die Notübernachtungsstellen der Stadt Dresden oder (temporär) den Dresdner Nachtcafés, vermittelt und begleitet. Ferner zu Einrichtungen der Gesundheitsfürsorge und medizinischen Versorgung, z.B. Krankenhäuser, Allgemeinärzte. Eine nachhaltige und dauerhafte Existenz- und Bedarfssicherung sowie Überwindung der prekären Lebenslage, macht die Vermittlung und Anbindung an Behörden und Institutionen nötig: vor allem an das Jobcenter, Sozialamt, Rententräger, Krankenversicherungsträger etc. Reguläre Unterstützungsmaßnahmen und –formen, z.B. Folgeberatung, Sozialpädagogische Intervention, Ambulant Betreutes Wohnen, richten sich nach den jeweiligen Lebenslagen der Klient\_innen, besonders der aktuellen Unterkunftssituation. Diese Unterstützungsleistungen werden durch verschiedenste Akteure Sozialer Arbeit erbracht. Zu Fachberatungsstellen wie bspw. Migrationsberatungsstellen, BABS (Beratungsstelle für ausländische Beschäftigte in Sachsen), Suchtberatungsstellen etc. wird ebenfalls vermittelt und begleitet.

#### Inhalte der Kooperation mit dem örtlichen öffentlichen Träger:

Kooperationspartner ist das Sozialamt Dresden, Sachgebiet *Hilfen zur Überwindung besonderer Schwierigkeiten*. In regelmäßig stattfindenden Kooperationstreffen erfolgt die Projektsteuerung, u.A. fachliche Beratung und Betreuung, inhaltliche Abstimmungen, Fallberatung, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung etc. Die Verstetigung des Projektes als reguläres Leistungsangebot ist durch die Stadt Dresden / Sozialamt gewünscht und geplant.

#### Beitrag zur Erreichung Querschnittsziele Nichtdiskriminierung und Gleichstellung von Frauen und Männern:

- Teilnahme an Fort- und Weiterbildung sowie Workshops, z.B. *geschlechtersensible Gesundheit*
- Gewährleistung der geschlechtsspezifischen Ansprechbarkeit (gemischtes Team)
- Ansprache, Beratung und Unterstützung zu geschlechterspezifischen Hilfesettings, z.B. Frauenschutzhaus, Männernetzwerk
- spezielles Verweisungswissen zu Fachberatungsstellen, z.B. Anti-Diskriminierungsbüro

Datum: 10.12.2020

Name: Susanne Zimmermann, Sylvia Albert, Paul Petzold

Anlage: Fallbeispiel Frau M.

## Fallbeispiel Frau M.:

Fr. M. hat seit 2017 versucht in der Beratungsstelle eine Anbindung zu finden. Es kam nach erfolgter Erstvorsprache jedoch wieder zum Kontaktabbruch und auch eine Anbindung an das niederschwellige Angebot des Treffpunktes konnte Frau M. nicht finden. Frau M. war zu dieser Zeit schon sehr lange wohnungslos und hielt sich wechselnd bei Freunden und Bekannten auf. Im Rahmen des EHAP Projektes erfolgte im März 2020 der Kontaktaufbau über den Krankenhaussozialdienst. Fr. M. war dort in stationärer Behandlung und die Entlassung stand bevor. Die Projektmitarbeitenden suchten Frau M. im Krankenhaus auf. Dort wurde Frau M. niederschwellig beraten und gemeinsam mit dem Krankenhaussozialdienst die Entlassung als auch die weitere Unterstützung für Frau M. geplant. Letztendlich konnten die Projektmitarbeitenden Fr. M. an das Sozialamt der Stadt Dresden vermitteln und begleiten. Fr. M. wurde in einem Übergangwohnheim aufgenommen. Somit hatte Fr. M. nach der Entlassung aus dem Krankenhaus eine Unterkunft. In diesem Zusammenhang konnte die Hilfeform SPI (Sozialpädagogische Intervention) als intensive Begleitung wohnungsloser Personen in einem Übergangwohnheim installiert werden. Da es ein Teilprojekt der Wohnungsnotfallhilfe der Diakonie Dresden ist, ist eine erfolgreiche Vermittlung erfolgt. Die Projektmitarbeitenden haben diesen Prozess gut begleiten können.

Das Ziel war es eine Stabilisierung der Lebenslage zu erreichen und Fr. M. dahingehend zu befähigen die Anforderungen des Alltags selbstständig erfüllen zu können. Fr. M. war durch die intensive Hilfeform in der Lage Termine regelmäßig wahrnehmen zu können. Auch einen Teil ihrer alten Mietschulden konnte sie begleichen, so dass sie aktiv an der Wohnungssuche arbeiten konnte. Im August 2020 ist Fr. M. in eine WG gezogen. Sie hat jedoch nach erfolgtem Wohnungsbezug den Kontakt zur Beratungsstelle abgebrochen. Es ist aktuell unklar, in wie weit eine ausreichende Stabilität der Lebenslage gewonnen werden konnte.

Deutlich wurde jedoch, dass dieser erste aufsuchende Begleitungskontakt sehr wichtig für einen positiven Hilfebeginn ist. Dadurch können auch Hilfeprozesse angeregt werden, die sich zumindest annähernd in die Richtung einer Stabilisierung der Lebenslage bewegen.

Datum: 10.12.2020  
Verfasserin: Sylvia Albert